

## Wilnsdorf

von Rolf Betz



### I. Lage und Entwicklung

Das Gebiet der Gemeinde Wilnsdorf, im Südosten des Altkreises Siegen gelegen, wird von großen Reliefunterschieden und einer stark gegliederten Topographie geprägt. Während sich die Täler des Weiß-, Hecke- und Wildenbaches, deren Verlauf die Lage der Siedlungen weitgehend bestimmt, nach Westen zur Sieg bzw. Heller öffnen, bildet im Südosten die Kalteiche mit einer Höhe von über 550 m ü. NN eine naturräumliche Grenze. Dieser Gebirgsrücken, der vom Rothaargebirge in nordöstlich-südwestlicher Richtung verläuft, trägt die Wasserscheide zwischen den Flußkammern von Sieg und Lahn bzw. Dill und ist gleichzeitig die Landesgrenze zu Hessen: auf 7,6 km ist die Gemeindegrenze zugleich Landesgrenze.

Die geologische Struktur wird im wesentlichen von den oberen Schichten des mittleren Unterdevons bestimmt; Bänder- und Flaserschiefer mit Einlagerungen von Grauwacke sind vorherrschend. Lediglich die Talau des Weiß-

baches weist unterhalb von Rudersdorf alluviale und diluviale Aufschüttungen auf.

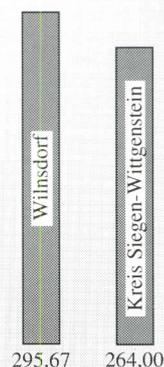
Eine gute überregionale Anbindung im Schienenverkehr ist durch den Verlauf der zweigleisigen elektrifizierten Eisenbahnstrecke Hagen-Siegen-Gießen gewährleistet, deren Trasse durch das Weißtal führt. Gleichwohl besitzt die Autobahn A 45 Sauerlandlinie mit der zentral gelegenen Anschlußstelle Wilnsdorf eine größere Bedeutung für die Erschließung und Entwicklung dieses Raumes. Wilnsdorf selbst liegt im Schnittpunkt der B 54 (Siegen-Haiger mit Anschluß über den Westerwald in den Raum Koblenz/Limburg) und der L 722, die sowohl als Autobahnzubringer fungiert als auch den Raum Betzdorf/Kirchen und die Orte im Weißtal mit Wilnsdorf verbindet, sowie der L 907 und K 25; es verfügt somit über eine gute überregionale Anbindung. Ergänzend sorgt ein System von Landes- und Kreisstraßen trotz teilweise schwieriger topographischer Verhältnisse insgesamt für eine ausreichende regionale Erschließung.

Luftbild der Gemeinde

Einwohner: 21.288

Fläche: 72,00 km<sup>2</sup>

Einwohner je km<sup>2</sup>:



(LDS, Stand: 30.06.94)

Grundzentrum in einer ländlichen Zone mit 10.000 bis 25.000 E. und Teilfunktion eines Mittelzentrums im Versorgungsbereich

1969 wurden die Ortschaften Anzhausen, Flammersbach, Gernsdorf, Niederdielfen, Oberdielfen, Obersdorf, Rinsdorf, Rudersdorf, Wilden und Wilgersdorf eingemeindet.

**Einwohner in Ortsteilen:**

Wilnsdorf	3.543
Niederdielfen	2.857
Wilgersdorf	2.845
Rudersdorf	2.706
Obersdorf	1.939
Wilden	1.726
Oberdielfen	1.442
Anzhausen	1.347
Gernsdorf	1.309
Flammersbach	1.181
Rinsdorf	1.053

(Ang. d. Gem., Stand: 31.12.94)

**Gebäude- u. Freiflächen:**

6,21 km <sup>2</sup> (8,6 %)
davon
66,5 % Wohnbaufläche
15,1 % Gewerbefläche
0,5 % Mischnutzung

(Stand: 1989)

Der Raum um Wilnsdorf war aufgrund oberflächennaher Erzvorkommen bereits in frühgeschichtlicher Zeit bewohnt, der Ort selbst wird 1185 erstmals urkundlich erwähnt. Als nach jahrhundertelanger nassauischer Herrschaft Wilnsdorf 1815 Preußen zugeteilt wurde, erwuchs dem Ort wegen seiner Grenzlage zum Herzogtum Nassau und der daraus resultierenden Errichtung eines Zollamtes für kurze Zeit (bis zur Gründung des Zollvereins) eine gewisse zentrale Bedeutung. Dennoch behielt Wilnsdorf seinen ländlichen Charakter trotz nachhaltiger historischer Bezüge zum Erzbergbau - die Grube Ratzenstein wurde 1298 als erste Siegerländer Grube urkundlich erwähnt -, da die vorindustrielle Weiterverarbeitung des Eisenerzes sich im Siegerländer Kernraum auf die dortigen Blas- und Hammerhütten konzentrierte. Auch die einsetzende Industrialisierung ging an Wilnsdorf vorbei, so daß die Bewohner, soweit sie nicht in der Landwirtschaft beschäftigt waren, in den industrialisierten Haupttälern ihrer Arbeit nachgingen, zunächst in den Eisenerzgruben, später in Industrie, Handwerk und Dienstleistungsunternehmen.

1844 wurde Wilnsdorf Amtssitz und behielt diese Funktion bis zur kommunalen Neugliederung des Kreises Siegen, als 1969 aus dem Amt Wilnsdorf und den im Weißtal gelegenen Gemeinden des damaligen Amtes Netphen die heutige Gemeinde Wilnsdorf mit insgesamt 11 Ortschaften entstand. Die Ausgangslage der neuen Gemeinde war gekennzeichnet durch eine eher disperse Siedlungsstruktur mit vier nahezu gleich großen Altgemeinden von jeweils ca. 2.100 Einwohnern (Wilnsdorf, Wilgersdorf, Rudersdorf, Niederdielfen), einen geringen Industrialisierungsgrad, hohen Auspendleranteil (fast 3/4 aller Erwerbspersonen) und unzureichende Infrastrukturausstattung.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde stieg von knapp 16.000 zum Zeitpunkt der Kommunalreform bis 1980 mit einer Rate von 1,7% p.a. auf über 19.000 an, wobei Wilnsdorf selbst im Ver-

**Tabelle 1 Bevölkerung 1970 - 1994**

Jahr	Einwohner	Jahr	Einwohner
1970 (VZ)	16.109	1984	19.404
1972	17.054	1986	19.896
1976	17.941	1987 (VZ)	19.874
1978	18.655	1988	19.929
1980	19.126	1990	20.397
1982	19.332	1994	21.288

Quelle: Stat. Jahrbuch NRW; LDS NRW (1994)

gleich zu den übrigen Ortschaften überdurchschnittliche Zunahmen zu verzeichnen hatte. Nach einer Abschwächung des Wachstumstempes in den 80er Jahren werden derzeit über 21.000 Einwohner registriert.

Insgesamt verfügt Wilnsdorf neben Netphen über die höchsten Zuwachsraten im Kreis Siegen-Wittgenstein, in erster Linie resultierend aus Nahwanderungen aus dem Siegerländer Kernraum, aber auch begünstigt durch eine gezielte kommunale Entwicklungsplanung mit der Ausweisung großflächiger Neubaugebiete.

Auch auf wirtschaftlichem Sektor setzten nach der kommunalen Neuordnung nachhaltige Veränderungen ein. Auf der neu geschaffenen Industrie- und Gewerbefläche im Heckeabachtal erfolgte nicht zuletzt wegen des unmittelbaren Autobahnanschlusses an die damals neu errichtete A 45 eine rasche Ansiedlung von Betrieben unterschiedlichster Art, die überwiegend aus Siegen wegen dort fehlender Expansionsmöglichkeiten verlagert worden sind. Zu der Schaffung von nahezu 3.000 neuen Arbeitsplätzen zwischen 1970 und 1989 trug aber auch wesentlich die neu gestaltete Ortsmitte von Wilnsdorf mit ihren vielfältigen Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben bei. Wenngleich Wilnsdorf bei der Zunahme der Beschäftigten landesweit einen absoluten Spitzenplatz innerhalb der Gemeinden gleicher Größenordnung einnimmt, liegt seine Industriebesatz- und Dienstleistungsbesatzziffer von 169,9 bzw. 105,6

**Tabelle 2 Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren**

Sektor	Beschäftigte			Veränderungen			
	1970	1978	1987	1970-78		1978-87	
				abs.	%	abs.	%
Land- und Forstwirtschaft	432	211	21	-221	-51,2	-190	-90,0
Produzierendes Gewerbe	1.335	1.902	3.377	567	42,5	1.475	77,5
Dienstleistungen	786	1.263	2.100	477	60,7	837	66,2
Insgesamt	2.553	3.376	5.498	823	33,3	2.122	62,8

Quelle: VZ 1970; IHK Siegen, Beschäftigtenanalyse 1987; VZ 1987, Arbeitsstättenzählung

(Beschäftigte im sekundären bzw. tertiären Sektor je 1.000 Einwohner) unter dem Landes- und Kreisdurchschnitt. Dies wie auch der weiterhin negative Pendlersaldo resultieren in erster Linie aus der räumlichen Nähe zum Oberzentrum Siegen.

Dominierend mit einem Beschäftigtenanteil von rd. 60% ist das produzierende Gewerbe, insbesondere die metallverarbeitende Industrie. Dazu zählt auch der größte Einzelbetrieb mit über 700 Beschäftigten, die Fa. Siegenia in Niederdielfen, die Fenster- und Türbeschläge produziert und weltweit exportiert. Alle anderen Unternehmen sowohl der traditionell stärker vertretenen Branchen, wie Baugewerbe und Maschinenbau, als auch der in jüngster Zeit erfolgten Neugründungen aus dem Hochtechnologiebereich weisen demgegenüber deutlich geringere Beschäftigtenzahlen auf.

## II. Gefüge und Ausstattung

Eine wesentliche Ursache für die ursprünglich unzureichende Infrastrukturausstattung der neuen Gemeinde war das Fehlen eines gemeindlichen Zentrums, da lediglich Wilnsdorf mit zwei ihm zugeordneten Altgemeinden über einen kleinen überörtlichen Einzugsbereich verfügte. Daher entschloß sich die Gemeinde, etwa 300 m nordöstlich des alten Ortskerns ein neues Geschäfts- und Ortszentrum mit einer Vielzahl von Einzelhandels- und Dienstleistungsbetrieben zu schaffen, dessen zentraler Punkt ein ebenfalls neu zu errichtendes Rathaus sein sollte. Das dafür vorgesehene 3,5 ha große Areal wurde zum Sanierungsgebiet erklärt. Nach Abriß mehrerer Wohngebäude und einer Omnibushalle konnte 1976 das Rathaus eingeweiht werden, dem sukzessive weitere Gebäude folgten, in denen insgesamt 15.000 qm gewerbliche Flächen zur Verfügung stehen. Neben zwei Lebensmittelmärkten und mehreren Fachgeschäften des kurz- und mittelfristigen Bedarfs runden Dienstleistungsbetriebe, wie Krankenkasse, Ingenieurbüros, Rechtsanwaltspraxen, Einrichtungen aus dem medizinischen Bereich, eine Sparkassenfiliale, das Postamt sowie einige kleine gastronomische Betriebe, das Angebot des Ortes ab.

Das neue Zentrum hat eine erhebliche Verbesserung des Konsumgüter- und Dienstleistungsangebotes bewirkt. Zwar haben einige Geschäfte im nur 300 m entfernt gelegenen ehemaligen zentralen Bereich an der Hagerer Straße/ Frankfurter Straße/Mainzer Straße ihren Betrieb eingestellt oder in das neue Zentrum verlagert, doch ist eine vollständige Verlagerung der innerörtlichen Standortgunst nicht zu beobachten.

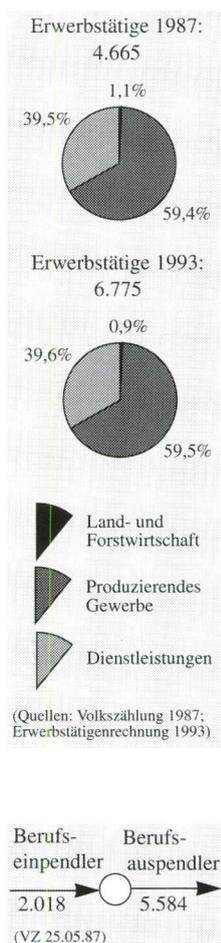
Wilnsdorf wird heute als Grundzentrum in einer ländlichen Zone mit 10.000 bis 25.000 Einwohnern und Teilfunktionen eines Mittelzentrums ausgewiesen (LEP I/II) - zweifelsohne ist dies Ausdruck der dynamischen Entwicklung der letzten Jahrzehnte.

Außerdem verfügen die im Weißtal gelegenen Ortsteile Rudersdorf und Niederdielfen über ein ausreichendes Grundangebot sowohl im medizinischen Bereich als auch zur Deckung des täglichen Bedarfs. Sie sind auch Standorte von Grund- und Hauptschule bzw. Realschule.

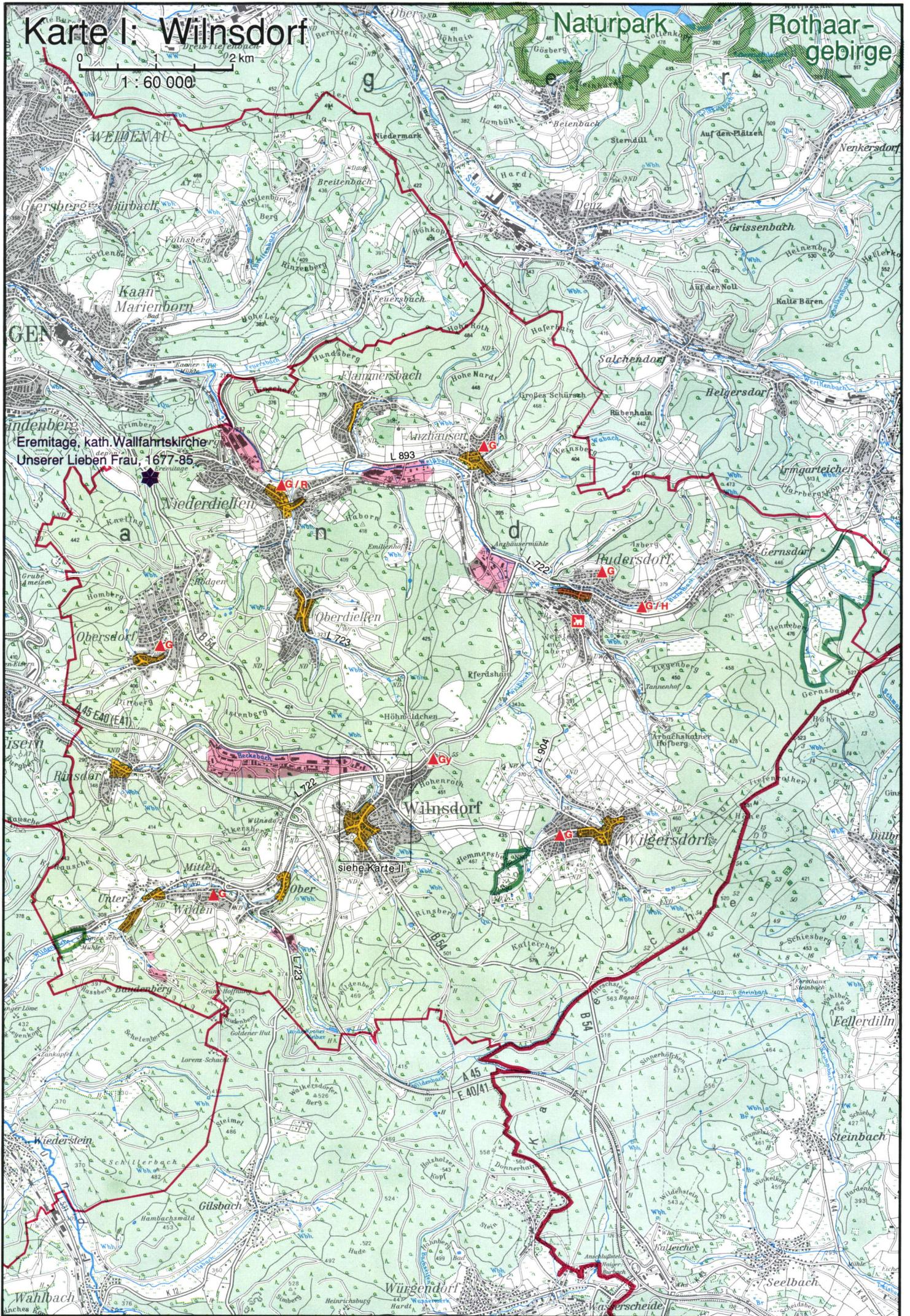
In dem ausgewiesenen Siedlungsschwerpunkt Wilnsdorf liegen auch die wesentlichen Neubaugebiete sowie weitere Flächen für zukünftige Wohnungsbauvorhaben. Sie schließen sich östlich und nordöstlich des im Flächennutzungsplan (FNP) als Mischgebiet dargestellten alten und neuen Ortszentrums an. Der 13,2 ha umfassende Neubaukomplex "Hoheroth" wurde kurz nach der Kommunalreform geplant; die ersten Häuser von insgesamt 200 Wohneinheiten konnten zu Beginn der 70er Jahre bezogen werden, und der gesamte Bereich wurde innerhalb kurzer Zeit besiedelt. Es handelt sich nahezu ausschließlich um freistehende Einfamilienhäuser in ein- und zweigeschossiger Bauweise, die häufig mit einer zusätzlichen Einliegerwohnung versehen sind. Den nördlichen Abschluß des Bereiches bildet das Schulzentrum, welches ab dem Schuljahr 95/96 von dem 1990 gegründeten Gymnasium allein genutzt wird. Im Schulkomplex sind auch eine Großturnhalle und die für Theateraufführungen genutzte Aula untergebracht. Das andere Baugebiet, mit 7,5 ha kleiner dimensioniert und für eine Kapazität von 100 Wohneinheiten vorgesehen, ist ebenfalls inzwischen nahezu vollständig mit freistehenden Einfamilienhäusern bebaut.

Überdies hat jede Altgemeinde in der zweiten Hälfte der 60er Jahre Bebauungspläne aufgestellt, um dem gewachsenen Bedarf an Wohneigentum entsprechen zu können. An die jeweiligen alten Ortskerne mit ihren typischen Fachwerk- und Schieferhäusern schließen sich somit mehr oder weniger große Neubaubereiche an. Dies hat zwar zu einer erheblichen Ausweitung des Wohnungsbestandes und zu einer Erhöhung der Einwohnerzahl geführt, aber letztendlich auch eine Überformung der alten dörflichen Strukturen bewirkt.

Der aus der stetigen Bevölkerungszunahme erwartete Bedarf an Wohnraum bzw. Wohnungen kann vor allem im Siedlungsschwerpunkt Wilnsdorf sowie in Rudersdorf, Niederdielfen



# Karte I: Wilnsdorf





und Wilgersdorf durch Vorhaltung entsprechender Baugebiete befriedigt werden. Der FNP sieht dabei die Weiterentwicklung dieser drei letztgenannten Ortschaften als Nebenzentren mit dem Schwerpunkt "Wohnen" vor, nachdem der ursprüngliche Wunsch, Rudersdorf und Niederdielfen als zusätzliche Siedlungsschwerpunkte auszuweisen, von der übergeordneten Planungsinanz abgewiesen wurde.

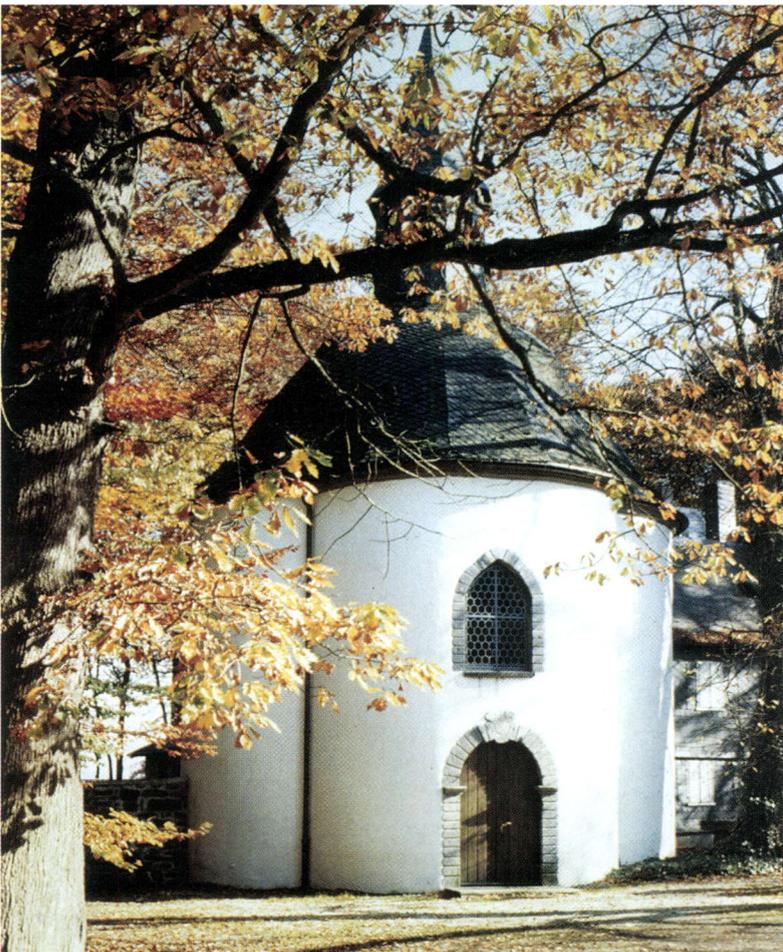
Die Industrie- und Gewerbegebiete konzentrieren sich im wesentlichen auf drei Standorte im Weißtal und auf das Heckebacktal westlich von Wilnsdorf. Dieses zusammenhängende Gebiet "Lehnscheid", mit 53 ha das größte innerhalb der Kommune, hat die Entwicklung der Großgemeinde wesentlich bestimmt. Erst zu Beginn der 70er Jahre in dem früher rein landwirtschaftlich genutzten Wiesental geplant und erschlossen, waren die einzelnen Grundstücke in relativ kurzer Zeit u. a. auch an Industrie- und Handelsbetriebe aus dem Siegerländer Kernraum verkauft. Insbesondere die für expansionswillige Firmen verfügbaren Flächen, aber auch der zeitgleich erfolgte direkte Anschluß an die A 45 mit der dadurch einhergehenden maßgeblichen Verbesserung der überregionalen Verkehrsverbindungen haben die Standortentscheidung zugunsten Wilnsdorf beeinflusst. Zahlreiche Großhandelsbetriebe und Industriefirmen der unterschiedlichsten Branchen, ein Busdepot sowie eine Umspannanlage haben sich dort angesiedelt und sorgen insgesamt für eine ausgewogene Struktur, in der der traditionell metallverarbeitende Betrieb ebensowenig fehlt wie Firmen aus dem Bereich der Zukunftstechnologien.

Die drei wesentlich kleineren Flächen im Weißtal verfügen lediglich im Bereich Anzhauten noch über eine Reservefläche in der Größenordnung von etwa 10 ha. Die im FNP in diesem Bereich ursprünglich vorgesehene Gewerbefläche wurde aus Gründen des Landschaftschutzes um über 30 ha reduziert. Eine kleine Fläche im dritten Abschnitt des Gewerbegebietes Lehnscheid ist ebenso an Interessenten verkauft wie der größte Teil des Areals im Weißtal, so daß der Kommune nahezu keinerlei Reserveflächen mehr für gewerbliche oder industrielle Nutzung zur Verfügung stehen.

Mit 9 Allgemein- und 8 Zahnärzten sowie 4 Apotheken, die sich auf den Gemeindehauptort und die Nebenzentren Niederdielfen und Rudersdorf verteilen, ist die medizinische Grundversorgung gewährleistet. Das Vorhandensein von lediglich drei Fachärzten hingegen deckt partielle Mängel in diesem Sektor auf. Im schulischen Bereich ist mit 7 Grundschulen eine Dezentralisierung innerhalb der Flächengemeinde zu verzeichnen, die zu insgesamt kurzen Erreichbarkeiten führt. Mit jeweils einer Hauptschule, Realschule und dem Gymnasium verfügt Wilnsdorf auch über eine gute Ausstattung mit weiterführenden Schulen. Als zusätzliches Angebot ist eine evangelische Privatschule mit Sekundarstufe I anzusehen, deren Standort Rudersdorf ist. Die Errichtung des Gymnasiums in Wilnsdorf 1990 hat zu einer nachhaltigen Veränderung der Schulstandorte geführt. Die ursprünglich im Schulzentrum Wilnsdorf angesiedelten Haupt- und Realschule sind ins Weißtal verlagert worden; die Realschule steht nun in Niederdielfen. Die vormals 3 Hauptschulen wurden in Rudersdorf zusammengefaßt - der Neubau wird zum Schuljahr 95/96 eingeweiht.

Das Angebot an Sport- und Freizeiteinrichtungen umfaßt die Großturnhalle und den Sportplatz im Schulzentrum sowie 12 weitere Turn- und Gymnastikhallen, Sportplätze in allen Ortsteilen, 10 Tennisplätze und eine Reitanlage. Ein in privater Regie betriebenes Freizeitzentrum mit Tennishalle, Gelegenheit zum Squashspielen, Kegeln oder Saunabesuch lockt nicht nur Besu-

Wallfahrtskapelle Eremitage, Obersdorf/Rödgen



cher aus Wilnsdorf, sondern auch aus Siegen an. Lediglich die Schwimmbadbesucher kommen innerhalb der Gemeindegrenze nicht auf ihre Kosten, fehlt doch sowohl ein Freibad als auch ein Hallenbad. Die im FNP vorgesehene Errichtung eines Hallenbades in Nachbarschaft zur Tennishalle wird wahrscheinlich nicht zum Tragen kommen, obwohl ein entsprechender Bebauungsplan existiert; schließlich baut die Nachbargemeinde Neunkirchen ein neues Hallenbad. Auf kulturellem Sektor sind insbesondere die in der Aula der Realschule stattfindenden Veranstaltungen des "Kulturkreises um die Wasserscheide" hervorzuheben, an dessen Trägerschaft Wilnsdorf zusammen mit anderen Kommunen beteiligt ist. Des Weiteren hat die Gemeinde in einer ehemaligen Fabrikhalle ein örtliches Museum für Volkskunde und eine kulturhistorische Begegnungsstätte eingerichtet; mit Festhalle, Bibliothek und Jugendmusikschule in einem Gebäudekomplex untergebracht, hat sich dort ein kultureller Schwerpunkt etabliert.

Insgesamt hat sich Wilnsdorf durch die zielstrebige Ausrichtung auf den Siedlungsschwerpunkt von einer ländlich strukturierten, unterversorgten Kleingemeinde zu einem voll ausgestatteten Grundzentrum gewandelt. Da die wesentliche Angebotsverbesserung im Einzelhandels- und Dienstleistungsbereich teilweise auch den mittelfristigen Bedarf einschließt, können sogar Teilfunktionen eines Mittelzentrums wahrgenommen werden, wenngleich in einigen Teilbereichen durchaus noch Mängel festzuhalten sind (u.a. in der medizinischen Versorgung mit Fachärzten). Die Gemeinde hat stark vom Suburbanisierungsprozeß profitiert, der sich sowohl in einer deutlichen Zunahme der Einwohnerzahl als auch in einer entscheidenden Verbesserung des Arbeitsplatzangebotes im produzierenden Gewerbe und bei den Dienstleistungen niederschlägt.

### III. Perspektiven und Planung

Die mittelfristigen Planungen sehen aufgrund der in der jüngsten Vergangenheit außerordentlich dynamischen Entwicklung in erster Linie Maßnahmen zur Bestandspflege und einer vorsichtigen Weiterentwicklung vor, wobei keinerlei großflächige Vorhaben durchgeführt werden sol-

len. Im Wohnungsbau z.B., für den seit Bildung der Großgemeinde 160 ha in 35 Bebauungsplänen ausgewiesen wurden, sind zunächst die noch offenen Grundstücke zu bebauen. Einige noch im Verfahren befindliche Bebauungspläne sollen zu einer Abrundung der vorhandenen Bebauung beitragen. Weil weitere gewerbliche Ansiedlungen wegen fehlender Reserveflächen nicht realisiert werden können, ist auch hier an eine Arrondierung bzw. Erweiterung bestehender Flächen gedacht. Darüber hinaus ist beabsichtigt, nördlich von Wilden in der Nähe der Autobahn ein größeres Gewerbegebiet auszuweisen.

Mit einer behutsamen Erweiterung des Ortskerns ist indes bereits begonnen worden. Geplant ist ein ca. 3 ha großes Areal, westlich der Hagerer Straße gegenüber dem jetzigen Ortszentrum gelegen, mit zusätzlichen Geschäften und Dienstleistungsbetrieben sukzessive zu bebauen.

Die Entlastung der Ortslage Niederdielfen durch eine Umgehungsstraße, die den gewerblichen Zielverkehr aus dem Weißtal zur Autobahn aufnehmen soll, ist auf dem Verkehrssektor die dringlichste Aufgabe; die entsprechende Trasse ist im FNP dargestellt. Ansonsten setzt die Gemeinde Prioritäten bei Maßnahmen zur Dorferneuerung und Wohnumfeldverbesserung in den Ortskernen der Altgemeinden.

#### Literatur

**Duckwitz, G** (1974): Möglichkeiten der strukturellen Veränderung im Verdichtungsraum Siegen. In: Raumforschung und Raumordnung, 32. Jg., S. 67-76

**Gopa - Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung** (1973): Gemeindeentwicklungsplan für die Gemeinde Wilnsdorf. Bad Homburg

**IHK Siegen** (Hg.) (1987): Auf dem Wege von der Industrie zur Dienstleistungsgesellschaft? Beschäftigtenanalyse für den Wirtschaftsraum Siegen-Wittgenstein/Olpe 1985 gegenüber 1978. Siegen

**Kluczka, G.** (1971): Südliches Westfalen in seiner Gliederung nach zentralen Orten und zentralörtlichen Bereichen. Bonn-Bad Godesberg (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 182)

**800 Jahre Wilnsdorf 1185-1985** (1985): Festschrift der Arbeitsgemeinschaft 800 Jahre Wilnsdorf. Wilnsdorf

**Flächennutzungsplan** der Gemeinde Wilnsdorf von 1987 und Erläuterungsbericht

**Gebietsentwicklungsplan** Reg.-Bez. Arnsberg, Teilabschnitt Siegen-Wittgenstein/Olpe (Entwurf), 1985

